

Vernunft statt Bundesdiktat

Kurzreferat von David Raedler, Co-Präsident VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Es gilt das gesprochene Wort.

Bei den Angriffen auf Tempo 30 geht es nicht einfach um ein paar Signaltafeln am Strassenrand. Es geht darum, dass der Bund die Kantone und Gemeinden in der Frage von Temporeduktionen übersteuern will.

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz wehrt sich gegen dieses Bundesdiktat. Die Gemeinden und Städte haben in der Vergangenheit gemeinschaftlich mit den Kantonen stets vernünftig und angemessen entschieden. Dies hat auch das Bundesgericht in mehreren Fällen bestätigt: Tempo 30 ist erwiesenermassen die geeignete Massnahme zum Schutz vor Lärm, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses.

Mit uns wehren sich auch 600 Städte und Gemeinden gegen die Verordnung von Bundesrat Rösli. Es geht ihnen dabei nicht um Macht – sondern darum, dass sie die Ausgangslage vor Ort am allerbesten beurteilen können. Sie wissen, wo Temporeduktionen aus Lärmschutzgründen und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit oder zur Verbesserung des Verkehrsflusses sinnvoll sind.

Und schliesslich haben rund 17 000 Menschen den Bundesrat in einem Protestbrief aufgefordert, das Bundesdiktat gegen Tempo 30 noch einmal zu überdenken. Sie wollen keine ferngesteuerten Beschlüsse aus der Bundesverwaltung – sie wollen vernünftige, lokal wirksame und verhältnismässige Lösungen für weniger Lärm und mehr Verkehrssicherheit.

Der VCS übergibt die gesammelten Unterschriften zusammen mit dem Protestbrief und der Stellungnahme auf das Tempo-30-Verbot heute dem UVEK. Das klare Signal aus der Bevölkerung aber auch von den Städten und Gemeinden muss unbedingt berücksichtigt werden.

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern
Telefon 079 708 05 36, Zentrale 031 328 58 58
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch